

Louise Bourgeois



Biografie

Louise Joséphine Bourgeois geboren am 25. Dezember 1911 in Paris († 31. Mai 2010 in NY), war eine französisch - US Amerikanische Künstlerin. Bekannt ist sie vor allem als Bildhauerin, die sich sehr früh mit Installationen auseinandersetzte. Zudem schuf sie Gemälde und Grafiken. Themen, die sie mehrfach behandelte, sind die weibliche und männliche Geschlechtlichkeit, das Verhältnis von Geborgenheit und Abhängigkeit, das Unbewusste und der Tod. Spinnen, Zellen und Phalli treten als wiederkehrende Motive in ihrem Werk auf. Bourgeois lebte und arbeitete seit 1938 in New York City.

Ihr Leben war stark geprägt von ihrem herrschsüchtigen, untreuen Vater und ihrer treu sorgenden Mutter. Bourgeois arbeitete bereits als Kind im elterlichen Betrieb mit und erlernte früh das Restaurieren von Tapisserien und Wandteppichen. Der Durchbruch als Künstlerin gelang Bourgeois erst spät, sie wurde während der 1970er Jahre von den amerikanischen Künstlerinnen als Vorläuferin entdeckt und gefeiert.

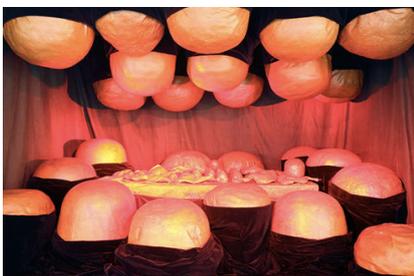
Werke

Maman 1999



Maman (1999) ist die größte Plastik aus der Spinnen-Serie der Künstlerin Louise Bourgeois. Sie ist über neun Meter hoch und trägt einen Beutel, der 26 Marmoreier enthält. Maman ist das französische Wort für „Mama“. Maman (9,27 × 8,92 × 10,24 m, 8165 kg) ist ein Schlüsselwerk zum Verständnis von Bourgeois' Kunst: Das Werk ist eine Hommage an ihre Mutter, die in Paris als Restauratorin von Tapisserien arbeitete und so, wie die Spinnen, immer wieder Gewebe erneuerte. Für Bourgeois war die Spinne ein Freund, beschützend und hilfreich. Die Ausstellungsorte sind auf der ganzen Welt in verschiedenen Ländern zu sehen.

Destruction of the Father (1974)



Dies ist eines der Bourgeois-Stücke, das von ihrem tiefen Interesse an der Psychoanalyse erzählt. Dieses Werk befasst sich wirklich mit ihren Gefühlen für ihren Vater, es nimmt ihn auseinander und zeigt ihn hier für uns. Der Vater war sehr dominant, aber nicht vertrauenswürdig. Das Werk ähnelt sowohl einem Bett als auch einem Tisch, beide sind Orte, an denen sie schlechte Gefühle des Verrats bzw. des Leidens empfand.

Die Sichtweise auf ein ekelhaftes und korrodiertes Bett wird von ihrem Vater beeinflusst, der ihre Mutter im eigenen Bett betrügt. Er wird hier zerstört durch das, was er in diesem Bett getan hat. Indem Bourgeois dies als Tisch betrachtet, schlägt sie vor, dass sie ihren Vater wegen ihrer Wut über das, was er getan hat, essen würde, aber auch, um ihn in ihrer Nähe zu halten und ihn daran zu hindern, andere Dinge zu tun, die ihre Familie verraten würden. Ein rundum grausames und skandalöses Werk.

Zellen (1970 - 1980)



Die Zellen sind eine Serie von architektonischen Räumen und Situationen, die ihre Aufmerksamkeit fast zwanzig Jahre fesselte. Die "Zellen" wirken als hoch emotionale Mikrokosmen: Jede ist ein facettenreiches und dichtes Arrangement in einem Gehäuse, das als spannungsreiche Barriere zwischen Bourgeois' Innenwelt und der Außenwelt des Ausstellungsraums steht. In sorgfältig inszenierten, fast theatralen Szenen erzeugen gefundene Gegenstände, Kleidungsstücke oder Stoffe, Mobiliar und markante Skulpturen der Künstlerin eine intensive Atmosphäre. In Bourgeois' eigenen Worten: "Die 'Zellen' repräsentieren verschiedene Arten von Schmerz: physischen, emotionalen, psychologischen, geistigen und intellektuellen Schmerz ... Jede 'Zelle' befasst sich mit dem Genuss des Voyeurs, mit dem Reiz des Sehens und Gesehenwerdens. Die 'Zellen' ziehen sich entweder an oder stoßen einander ab. Es gibt diesen Drang, sich zu verbinden, zu verschmelzen oder zu zerfallen."

Theses

Es ist sehr schwer über die überaus großen und vielfältigen Werke von Louise Bourgeois' einen Überblick zu erhalten, ebenso wie über ihre unglaubliche Biografie.

Diese Auseinandersetzung mit der Künstlerin gab mir aber eine Ahnung davon, was es heißt, "durch und durch" Künstlerin zu sein. Bourgeois ist eine Brückenbauerin zwischen Moderne und zeitgenössischer Kunst. Techniken wie Nähen oder Stricken hatte erst sie in die Kunst eingeführt und Ihre eigentümliche Interpretationsebene, ihre tiefe emotionale Kraft und ihre universelle Subjektivität machten ihre Kunst einzigartig. Kunst ist und war sicherlich ihr persönlicher Lebens Weg, „mit dem Leben fertig zu werden“ wie sie so schön sagte und mit ihren täglichen Kämpfen im Atelier über ihre traumatischen Kindheitserlebnisse, ihre Einsamkeit und ihre Ängste haben mich stark bewegt. In gewissen Momenten erkenne ich mich in Ihr oder ihren Werken, in diesem Schmerz und vor allem in den Ängsten wieder. Eine wundervolle wenn auch nicht einfache Herangehensweise das eigene Leben zu reflektieren und zu verarbeiten.

Quellen

<https://www.hausderkunst.de/ausstellungen/louise-bourgeois-cells>

https://de.wikipedia.org/wiki/Louise_Bourgeois

<https://kunstmuseumbasel.ch/de/ausstellungen/2022/bourgeois-holzer>